Mainz, 20. October. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde gestern der auch in weiteren Kreisen bekannte „Bankier" S. Hirsch jr. verhaftet und seine sämmtlichen Bücher confiscirt. Es soll sich, wie wir vernehmen, um Betrügereien handeln, welche Hirsch durch Wechselreiterei verübt haben soll. (Fkft. Ztg.)

*— M. A. von Rothschild & Söhne, Frankfurt a. M. Die Frankfurter Stammfirma der von Rothschild'schen Häuser wird, wie unzweifelhaft feststeht, unverändert erhalten bleiben. Die Leitung ruht vorerst in den Händen des jetzigen alleinigen Chefs, Baron Wilhelm C. von Rothschild. Es steht, wie die „Fr. Z." vernimmt, durchaus nicht in Aussicht, daß ein jüngeres Mitglied der Familie von Rothschild in die Firma eintreten wird. Dagegen ist es nicht ausgeschlossen und sogar sehr wahrscheinlich, daß man bestrebt sein wird, irgendeine finanzielle und administrative Capacität für die theilweise Uebernahme der Last einer so umfangreichen Geschäftsführung zu gewinnen. Die Entscheidung über diese wichtige Personalfrage dürfte indeß erst nach einiger Zeit erfolgen. Mehrere auswärtige einflußreiche Mitglieder der Familie von Rothschild sind bereits heute Morgen abgereist, wodurch das Gerücht von einem heute abzuhaltenden Familienrath selbstverständlich hinfällig wird.

*— Ausfuhr-Musterlager in Frankfurt a. M. Die anläßlich der Eröffnung des Maincanals in Frankfurt a. M. anwesenden Staatsminister v. Bötticher und v. Crailsheim machten, wie das „Fr. Journ." berichtet, dem Frankfurter Ausfuhr-Musterlager behufs eingehender Besichtigung desselben einen Besuch. Die beiden Minister waren sehr befriedigt und sprachen ihre Ueberraschung aus, daß in der verhältnißmäßig kurzen Zeit eines Jahres eine so große Zahl von Ausstellern gewonnen und eine so geschmackvolle Anordnung getroffen worden sei. Sie ließen sich auch die Liste der bisherigen Besucher des Musterlagers vorlegen, in welcher alle überseeischen Länder und Colonien vertreten sind, und versprachen der gemeinnützigen Anstalt thunlichste Förderung und Unterstützung bei jedem sich bietenden Anlaß.

*— Syndicat der Tafelglashütten an der Ruhr. Wie die „Fr. Ztg." erfährt, haben sich die Tafelglashütten an der Ruhr in derselben Weise wie diejenigen an der Saar zu einem Syndicat vereinigt. Die officielle Ankündigung dürfte täglich zu erwarten sein.

*— Eine rheinische Handelskammer hatte bekanntlich bei einer größeren Anzahl Corporationen, Handelskammern rc. von Deutschland, England, Frankreich und Nordamerika bezüglich des Rückganges des Zwischenhandels Gutachten angeregt. Von den bezüglichen Antworten erscheinen diejenigen interessant, welche aus England einliefen. So schreibt die Handelskammer in Manchester u. A.: „Es haben auch bereits einige Fabrikanten angefangen, directe Verbindungen mit dem Auslande anzuknüpfen und machen damit dem Zwischenhändler das Geschäft äußerst schwierig, wenn nicht ganz unmöglich." Die Handelskammer von Glasgow äußert sich: „In Ihrem Schreiben bezeichnen Sie richtig die Ursachen, welche dazu führen, daß die Zwischenhändler zwischen den Producenten oder Fabrikanten und den Consumenten herausgedrängt werden und wir nehmen an, daß Sie von unserer Handelskammer Informationen haben wollen über den Einfluß, welchen die Ursachen, die Sie anführen, hier zu Lande gehabt haben und welche Maßregeln eventuell getroffen sind. Darauf müssen wir nun erwidern, daß wir bisher keine Veranlassung genommen haben, über diesen Gegenstand Berathung zu pflegen, weil wir von dem Princip ausgehen, es habe sich hier jeder Einzelne, den die bezeichneten Wirkungen treffen, zu kümmern, wie er sich mit denselben abzufinden hat."

*— Hochfelder Walzwerk. Nach dem Rechnungsabschluß für 1885/86 betrug der Rohgewinn 87,972 M. Demselben stehen gegenüber: 16,347 M Verlustrest aus dem Vorjahre, 21,308 M Abschreibungen, 21,847 M Zinsen, 6434 M Vergütungen, 19,474 M Geschäftsunkosten, so daß nur ein Gewinn-Saldo von 359 M verbleibt. Das Actiencapital des Hochfelder Walzwerks beträgt jetzt 512,000 M.

* **Hamburg**, 20. October. † H. Ahrens. Durch den Telegraphen gelangte im Laufe des gestrigen Tages die Kunde von dem plötzlichen Tode eines der namhaftesten und angesehensten deutschen Kaufleute in Japan nach Europa. — Herr H. Ahrens, Chef der Firma H. Ahrens & Co., Yokohama, Hiogo, Nagasaki und London, ist, wie es scheint als Opfer der Cholera, etwa 46 Jahre alt, aus einem Leben voll rastloser, erfolgreicher Thätigkeit geschieden. Der plötzliche Todesfall wird in den Kreisen aller Derer, welche mit dem fernen Osten Beziehungen unterhalten, schmerzliche Sensation erregen. Der Verstorbene hatte sich aus den bescheidensten Anfängen zum Chef eines der ersten und einflußreichsten Häuser Japans emporgeschwungen und war wegen seiner Rechtlichkeit, Intelligenz und Thatkraft von Allen anerkannt und geachtet. Seine Firma hat viele Jahre hindurch, von besonderem Vertrauen der japanischen Regierung unterstützt, zahlreiche große Abschlüsse für das Gouvernement des Reiches Japan vermittelt. In allen Zweigen der deutschen Industrie ist die Firma H. Ahrens & Co. als eine vom besten Klange bekannt gewesen. Herr H. Ahrens, mit einer Bremerin vermählt, ging vor einigen Jahren noch einmal hinaus, um selbst die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Mit ihm ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten im fernen Reiche des Sonnenaufganges aus dem Leben geschieden. (H. B.-H.)

Mannheim, 20. October. Die Rheinische Creditbank, die Firma Ladenburg, die Bodencredit-Gesellschaft in Straßburg, die Vereinsbank und die Effectenbank in Frankfurt a. M., sowie die Vereinsbank in Stuttgart übernahmen 3,700,000 M 3½procentige Constanzer Anleihe zu 99.75. Es sind 3,100,000 M alte Anleihen zu convertiren.

*— Eisenbahn-Verbindung Lend-Gastein. Außer der Firma Siemens & Halske, welche bekanntlich die Herstellung einer elektrischen Eisenbahn von Lend nach Gastein projectirt, bewirbt sich der Bauunternehmer Friedrich Hirt in Berlin um die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige Localbahn mit theilweisem Zahnbetrieb von der Station Lend über Meyerhofen, Dorf-Gastein, Harrbach, Hof-Gastein, Remsach, Köchach nach Wildbad-Gastein. Nach dem vorliegenden Projecte soll die Länge der projectirten Bahn 28.7 Kilometer betragen und die Gesammtkosten auf 1,600,000 fl. berechnet sein.

W-n. **Prag**, 20. October. Die Bergstadt Kladno in Gefahr. In der Bergstadt Kladno, welche im Laufe der letzten dreißig Jahre von einem unbedeutenden Städtchen zu einer der bevölkertsten Städte Böhmens heranwuchs, zeigen sich Erdsenkungen und Häuserrisse, die zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß geben. Die ganze Stadt ist von Kohlenwerken unterbaut. Schon vor einem halben Jahre hatten etwa 30 Hausbesitzer die Intervention des Kladnoer Stadtrathes in der Richtung angerufen, daß ihre Häuser durch die Betriebsführung der Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft geschädigt werden. In Folge dessen begab sich eine Gerichts-Commission nach Kladno, welche 8 Tage lang Untersuchungen anstellte und zu folgenden Resultaten gelangte: Die Beschwerden der beschädigten Hausbesitzer wurden als berechtigt erkannt und zum Schutze der Hausinsassen die sofortige Räumung von 4 dieser Häuser angeordnet. Weiter wurde festgestellt, daß die Demarkations-Linie überschritten wurde, d. h. die Grenze, bis zu welcher in der Richtung gegen die Stadt der Abbau betrieben werden darf. Die Commission hat denn auch den Betrieb an vier Stellen sistiren lassen. Seitdem haben sich neuerdings fünfundvierzig Hausbesitzer, als mit ihrem Besitz gefährdet, gemeldet, weshalb am 22. d. M. abermals eine Commission nach Kladno sich begeben wird. Unter Anderem erscheinen gefährdet: die Schule, das Gemeindeamt und die Stadtkirche; überhaupt sind jene Baulichkeiten am meisten gefährdet, die im Centrum der Stadt stehen. Für die Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft sind diese Vorkommnisse recht unangenehm, da nicht vorauszusehen ist, inwieweit sie in ihrem Betriebe gestört werden kann.

*— Der Getreidehandel in Böhmen. Nach Privatnachrichten aus Böhmen nahm dort in der letzten Zeit der Handel in Gerste und Hafer für Rechnung ausländischer Getreidefirmen größere Dimensionen an, wobei volle Preise erzielt werden. Nach England sind bedeutende Posten Gerste verfrachtet worden, während für Hafer Schweizer Firmen als Käufer auftraten. Die Getreidezufuhren aus Ungarn dagegen, die in den Vorjahren um diese Zeit schon sehr namhaft waren, sind bis jetzt verhältnißmäßig noch recht unbedeutend. Die böhmischen Mühlen haben in der letzteren Zeit größere Käufe in Weizen und Gerste gemacht. Die Transactionen im Verkehre mit dem Ausland sind im Allgemeinen erheblich größer als in der Parallelperiode des Vorjahres.

*— Oesterreich und die Vereinigten Staaten von Amerika. Entsprechend den Berichten über das Aufblühen der Geschäfte in der nordamerikanischen Union zeigt auch der vorliegende Bericht des Herrn General-Consuls Edmund Jüssen über den Export aus sämmtlichen Consular-Districten Oesterreich-Ungarns für das mit dem 30. September 1886 endende Quartal einen sehr bedeutenden Aufschwung gegenüber dem entsprechenden Quartal 1885. Vom 1. Juli bis Ende September 1886 wurden aus allen Districten Waaren im Werthe von 2,263,830 Doll. gegen 1,753,665 Doll. im gleichen Zeitraume 1885, mithin 510,165 Doll. — ca. 1,352,000 fl. österreichischer Währung mehr exportirt. Der größte Betrag, 362,638 Dollars, entfällt auf Glaswaaren, dann folgen Knöpfe mit 336,764 Dollars, Leinen- und Baumwollenwaaren mit 197,691 Dollars, Porzellan- und Thonwaaren mit 169,287 Doll., Schmucksachen und Galanteriewaaren mit 128,315 Doll., Weinstein mit 101,635 Doll., Seiden- und Sammetstoffe mit 83,058 Doll., Tuche und Wollstoffe mit 64,427 Doll., Rübenzucker mit 56,469 Doll., Fächer mit 27,245 Dollars, Droguen und Chemikalien mit 27,291 Doll. rc. An der Werthziffer participiren die verschiedenen Consulats-Districte, wie folgt: Wien mit 964,795, Prag mit 772,568, Triest mit 254,097, Reichenberg mit 216,663 und Pest mit 55,684 Doll. Die Zunahme betrug bei Wien 134,618, Prag 304,258, Reichenberg 110,366, Pest 12,651 Dollars, und nur Triest zeigt eine Export-Abnahme von 51,635 Dollars.

*— Oesterreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Gesellschaft. Durch den Tod des Barons Carl Mayer von Rothschild in Frankfurt, dessen Haus sich während der Trauertage jeder Thätigkeit enthält, ist in der Ausführung der Emission der 40 Millionen Francs dreiprocentiger Staatsbahn-Prioritäten eine Verzögerung eingetreten, die den genauen Termin, an dem die erwähnten Prioritäten auf den Markt gebracht werden sollen, als vorläufig unbestimmt erscheinen läßt. — Betreffs des Projectes der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn, welches die Herstellung einer von der Station Schönpriesen abzweigenden, nach Reisowitz an der Elbe führenden Schleppbahn in Verbindung mit einem Umschlagplatze in Reisowitz bezweckt, ist die politische Begehung vorgenommen worden und beabsichtigt die Verwaltung nach Empfang der Bau- und Betriebsconcession mit dem Bau der projectirten Anlagen zu beginnen.

*— Arlbergbahn. Der Anfangs dieses Monats in Folge eines Brückeneinsturzes bei Hopfgarten zwischen Wörgl und Salzburg eingetretene Bahnunterbruch ist wieder beseitigt, so daß Güter nach Stationen jenseits Wörgl wieder über den Arlberg instradirt werden können.

Pest, 20. October. Nach einer Meldung des „Pest. Lloyd" sind vorläufig Tariferhöhungen weder bei den österreichischen noch bei den ungarischen Staatsbahnen in Aussicht genommen.

*— Gotthardbahn. Die definitive Feststellung der Juni-Einnahme hat 716,125 Frcs., um 16,125 Frcs. mehr als provisorisch ermittelt war, ergeben. Die Betriebsausgaben betragen nach definitiver Ermittelung 661 Frcs. mehr, der Ueberschuß der Einnahmen ist um 15,463 Frcs. gestiegen.

— Der internationale Bimetallismus. Herr Ad. Burckhardt-Bischoff in Basel, einer der besten Kenner des Bank- und Geldwesens in der Schweiz, der intelligente Nachfolger des zu früh verstorbenen Feer-Herzog bei den Pariser Münzconferenzen, hat soeben eine Schrift veröffentlicht, in welcher er die schweizerische Münzgesetzgebung) seit 1848 vorführt, die Lateinische Münzconvention vom 6. November 1885 analysirt und mit den betreffenden Actenstücken belegt, sowie den internationalen Bimetallismus kritisch beleuchtet. Von actueller Wichtigkeit sind die Schlußfolgerungen, zu welchen dieser eminente Praktiker gegenüber den Thesen der Bimetallisten am Schlusse seines Werkes gelangt, um so mehr, als seine Ansichten Aussicht haben, von den maßgebenden Behörden der Schweiz getheilt zu werden: 1) In einem geordneten Münzsystem kann nur Ein Edelmetall den allgemeinen Werthmesser aller Gegenstände (Standard) bilden. Theilmünzen, die aus einem anderen Metall (eventuell Silber) geprägt werden, sind blos Zahlungsscheine, Zeichengeld (token money), deren Werth von der Regierung festgesetzt wird, mit der Anlage jeweiliger Einlösbarkeit gegen Währungsgeld. — 2) Die durch das französische Gesetz vom 7. Germinal des Jahres XI functionirte Doppelwährung mit dem festen Verhältnisse des Silbers zum Gold von 1 : 15½, lag nicht in dem ursprünglichen Willen des Gesetzgebers. Das gesetzlich aufgestellte Verhältniß konnte nur so lange in Kraft bleiben, als es dem wirklichen Werthverhältnisse der beiden Edelmetalle auf dem Weltmarkte annähernd entsprach. Dieses Verhältniß war schon seit längerer Zeit ins Schwanken gerathen und ist in den letzten fünfzehn Jahren durch die Durchführung der deutschen Münzreform, die Sistirung der Silberprägungen im Lateinischen Münzgebiet und die zunehmende Silberproduction bei geringeren Productionskosten gründlich in die Brüche gegangen. Die in den Staaten des Lateinischen Bundes sowie in Deutschland circulirenden Silbermünzen haben heute lediglich den Charakter von Theilmünzen für den innern Verkehr, sind aber unbrauchbar für den internationalen Geldaustausch. — 3) Die Entwerthung des Silbers in den letzten vierzehn Jahren ist die Folge eines Naturereignisses, welchem sich die Gesetzgebung anpassen mußte. Dieselbe war unzweifelhaft von gewissen Uebelständen begleitet und für manche Interessen nachtheilig. Die damalige wirkliche oder angebliche Nothlage in Handel, Industrie und Landwirthschaft ist aber nicht der Währungsfrage, respective der Silberentwerthung zuzuschreiben, sondern sie beruht auf anderen, tiefer liegenden Ursachen. Eine allgemeine Krisis als Folge der Währungsfrage, sofern diese mit Einsicht behandelt wird, ist nicht zu befürchten. — 4) Es liegt weder ein Rechtsgrund, noch auch ein allgemeines Interesse vor für ein Eingreifen des Staates behufs künstlicher Hebung des Silberpreises und Wiederherstellung des früheren Werthverhältnisses von 1 : 15½. — 5) Die Gründung eines sämmtliche oder die hauptsächlichsten Culturstaaten (mit oder ohne England) umfassenden Staatenbundes zum Zwecke der Einführung der internationalen Doppelwährung mit gleichzeitiger freier Ausprägung der beiden Edelmetalle (sei es auf dem früheren Fuß von 1 : 15½, oder in irgend einem anderen festen Werthverhältnisse) ist eine Sache der Unmöglichkeit und wird sich niemals realisiren.

Mailand, 20. October. Die gesammten Einnahmen der Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft betragen in dem verflossenen Betriebsjahre 106,000,000 Frcs., wovon 104,500,000 Frcs. auf die Hauptlinien und 1,535,000 Frcs. auf die Nebenlinien entfallen. Vorbehaltlich der Revision der Bilanz soll der Reservefonds 2,400,000 Frcs. erhalten, dagegen 125,000 Frcs. zur Einlösung des zweiten Semestralcoupons mit 12.50 Frcs. abgehen, weil die Spesen ca. 62½ Proc. betragen, verursacht durch größere Ausgaben der Uebergangszeit, nach deren Ueberwindung eine andauernde Verminderung der Spesen eingetreten ist.

*— Brüsseler Anleihe. Die am 19. d. M. beschlossene Anleihe von 289 Millionen wird im Laufe der Woche die Genehmigung der Regierung erlangen und dann sofort ausgeschrieben werden.

B. Wein-Aussichten in Frankreich. Die Weinlese in Frankreich verspricht einen vorzüglichen Ertrag. In Südfrankreich, am Herault, in Roussillon rc., wo die Ernte in den letzten Jahren zu wünschen übrig ließ, ist man diesmal sehr zufrieden. Dagegen ist in der Charente die amerikanische Rebe schlecht fortgekommen. In der Champagne, die diesmal von der Reblaus ganz verschont blieb, sind seit 10 Jahren die Stöcke nicht so belastet gewesen. Burgund, Chablis, St. Jacquet und die Côte d'or versprechen einen großartigen Ertrag. Es wird ferner aus Algier gemeldet, daß für diesmal eine ganz außergewöhnliche Menge Wein und voraussichtlich von sehr edler Qualität zu erwarten steht.

*— Spanische Staatsfinanzen. Die schwebende Schuld Spaniens hat sich im September um 5 Millionen Pesetas auf 100,933,642 P. erhöht. Man glaubt, daß die Erhöhung, welche das Vorschreiten der Bank von Spanien in der ersten Octoberwoche erfuhr, Hand in Hand mit einer neuen Steigerung der schwebenden Schuld geht. Die Tresoreinnahmen haben im September 1886 3,159,260 P. weniger als im Parallelmonat des Vorjahres betragen. Der Import erfuhr im Monat August eine Erhöhung von 3,377,238 P.; die Zolleinnahmen sind dementsprechend um 302,686 P. gestiegen. Das dritte Quartal weist eine Vermehrung der Gesammteinnahmen um 25,000,000 P. gegen denselben Zeitraum des Vorjahres auf, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß im Jahre 1885 um diese Zeit die Cholera herrschte.

Aus **Warschau**, 19. October. Der Bau der Eisenbahnstrecke von Rejowiec über Zamosc nach Tomaszow wird in diesen Tagen von der Regierung definitiv beschlossen werden. — Da die von der Regierung projectirte Normirung der Zuckerproduction noch hinausgeschoben worden ist und noch einmal in dem Ministerial-Comité zur Berathung gelangt, sind die Zuckerpreise, die sich schon zu heben begannen, wiederum zurückgegangen. — Seit einigen Tagen grassirt hier unter dem Geflügel: Hühnern, Enten, Tauben u. dergl., auf das Heftigste die Pest.

*— Eine Eisenbahn zwei Grad vom nördlichen Polarkreis. Vor Kurzem hat das finländische Eisenbahnnetz durch Inbetriebsetzung der Uleaborg-Bahn ein neues wichtiges Glied erhalten. Diese Bahn erstreckt sich bis auf zwei Grad vom nördlichen Polarkreis, bildet also die nördlichste Schienenstrecke nicht Europas allein, sondern des ganzen Erdballs. Der Londoner „Ironmonger" ist in der Lage, über dieselbe folgende interessante Angaben zu machen. Die Bahn nimmt ihren Anfang in Oestermyra, woselbst sie sich der Wasa-Bahn anschließt. Von da ab läuft sie eine Strecke von 337 Kilom. bis zum Toppila-Sund, dem Hafen von Uleaborg. Da Oestermyra 340 Kilom. von Helsingfors entfernt ist, so beläuft sich die ganze Bahnlänge von Finland auf 754.6 Kilom. Es ist nunmehr möglich, auch im Winter (und zwar jetzt in 60 Stunden) von St. Petersburg bis zum 65. Breitengrade zu gelangen, wogegen bisher kein anderes Verkehrsmittel als eine lange und beschwerliche Schlittenfahrt zur Verfügung stand. — Bau- und Betriebsmaterial der Bahn sind im wirklichen Sinne des Wortes international; denn die Schienen für dieselbe sind von der bekannten Firma Bolckow, Vaughan & Co. geliefert, die Brücken entstammen der Harkort'schen Brückenbauanstalt in Duisburg, die Pumpen der Fabrik von Tangye Brothers. Die Locomotiven sind in Winterthur, die Bahnwagen sämmtlich in den Staatsbahnwerkstätten zu Helsingfors angefertigt. Die Beleuchtung der Wagen findet mittelst Gas statt; die betreffenden Einrichtungen hat die bekannte Firma Julius Pintsch in Berlin geliefert. Geheizt werden die Wagen nach einem neuen, vom Techniker K. W. Moring in Helsingfors erdachten Verfahren, mittelst dessen sämmtliche Theile des Wagens eine gleichmäßige Temperatur erhalten — ein großer Vorzug gegen die früher auf finländischen Bahnen übliche Heizungsmethode, bei welcher die Luft im Wagen unten eiskalt, oben siedend heiß war. — Die Savolaks-Bahn, die sich von der Kaipiais-Station auf der Petersburg-Helsingfors-Linie bis nach Kuopio erstreckt, ist augenblicklich im Bau begriffen; sie wird ungefähr 213 Kilometer lang werden.

* „Die Lateinische Münzconvention und der internationale Bimetallismus" von Ad. Burckhardt-Bischoff. Basel 1886. H. Georg's Verlag.

P. C. **Belgrad**, 18. October. Volkswirthschaftliches aus Serbien. Seitens der serbischen Regierung ist eine Commission zu dem Zwecke ernannt worden, um einen Entwurf für die Reorganisation des Postwesens auszuarbeiten. Gleichzeitig wurde eine aus praktischen National-Oekonomen und hervorragenden volkswirthschaftlichen Publicisten bestehende Commission ins Leben gerufen, um die Mittel für die Hebung der Hausindustrie und Gewerbe zu studiren und diesbezügliche Anträge zu stellen. — Der serbische General-Consul für die Hansestädte, Herr Sion, hat eine Reise ins Innere des Landes unternommen, um die wirthschaftlichen Verhältnisse desselben an Ort und Stelle zu studiren und die Bedingungen zu ermitteln, unter welchen directe Handelsbeziehungen zwischen Serbien und jenen Städten hergestellt werden könnten. Auch wird er mit jenen Häusern in Contact treten, die mit ihren Producten und Handelsartikeln via Hamburg das Meer zu gewinnen geneigt sein sollen. — Der Export des belangreichsten serbischen Exportartikels, des Borstenviehes, hat im verflossenen Jahre einen Aufschwung genommen. Während im Jahre 1884 71,612 Stück ausgeführt worden waren, weist die Ausfuhr für das Jahr 1885 78,887 Stück auf. Die Ziffern wären noch bedeutend höher gewesen, wenn nicht Deutschland im vorigen Jahre durch längere Zeit seine Grenzen dem serbischen Borstenvieh versperrt hätte. — Die Leitung der ungarischen Staatsbahnen geht daran, eine commercielle Agentur in Belgrad zu errichten. Der Zweck derselben besteht in erster Reihe darin, Transport-Acquisitionen für die ungarischen Staatsbahnen zu machen und die bis jetzt auf dem Wasserwege beförderten Güter an sich zu ziehen. Natürlich fällt auch die Förderung der allgemeinen Interessen des ungarischen Handels und Verkehres in den Kreis der Thätigkeit dieser Agentur. Es heißt, daß die Agentur mehrere Agenten nach dem Innern Serbiens, wie auch nach Bulgarien entsenden werde, um die einschlägigen Verkehrsverhältnisse zu studiren und die Mittel ausfindig zu machen, um den Transport der Erzeugnisse dieser Länder auf die ungarischen Linien zu lenken.

Konstantinopel, 19. October. In Folge der andauernden Unsicherheit auf der im Bau begriffenen Usküb-Wranjalinie hat die Anschlußbahn-Gesellschaft eine provisorische Einstellung der Arbeiten angeordnet.

*— Türkische Staatsschuld. Nach dem von der General-Direction der für die Staatsschuld abgetretenen Einkünfte erstatteten Halbjahrsbericht belaufen sich die Gesammt-Einnahmen vom 1. März bis 1. September auf 983,407 L. T., wovon auf die Eingänge aus den abgetretenen Steuern 457,130 L. T. (+ 44,433), aus der Regie 375,000 L. T. (unverändert), aus Tabakzehnten 61,277 L. T. (— 17,315), ferner auf den Tribut aus Cypern 65,000 L. T. und auf die Tumbaki 25,000 L. T. entfallen. Die Spesen haben sich mit 16,151 L. T. um 1085 L. T. niedriger gestellt als im Vorjahr, die Netto-Einnahmen belaufen sich auf 967,256 L. T. und sind um 33,231 L. T. höher als für die correspondirende Zeit in 1885. Der rumelische Tribut ist während des ganzen Semesters nicht eingegangen, was einen Ausfall von 93,500 L. T. bedeutet.

New-York, 8. October. Am Waaren- und Productenmarkt ist es auf den meisten Gebieten etwas ruhiger geworden. Weizen und Mais stellten sich im Werthe niedriger und haben weder für Export noch seitens einheimischer Consumenten viel Beachtung gefunden. Hafer war ebenfalls still und matter. Von Weizenmehl hat sich nur City Mills Mehl bei anhaltend guter Frage behaupten können; alle anderen Sorten sind, in Sympathie mit Weizen, williger gewesen. Am Frachtenmarkt ist die Stimmung fest geblieben. Baumwolle hat mäßig lebhaftes Geschäft in Terminen, und, auf mattere Liverpooler Berichte hin, vorwiegend weichende Preistendenz gehabt. Der Wollmarkt blieb durch Festigkeit gekennzeichnet. Brasil-Kaffees holten eine Anfangs erlittene, ziemlich erhebliche Einbuße später zum Theil wieder ein, reinschmeckende Sorten sind unverändert. Rohzucker war still und williger. Am Theemarkt herrschte ein fester Ton. Provisionen gingen im Werthe noch weiter zurück, verkehrten gegen Schluß jedoch in etwas festerer Haltung. Zu erwähnen sind bedeutende Ankäufe von raffinirtem Schmalz für den Continent, die, wie verlautet, behufs Deckung früher gemachter Blanco-Verkäufe stattgefunden haben. Terpentinöl und Harz sind bei sehr ruhigem Geschäft nur unbedeutenden Fluctuationen unterworfen gewesen. Raff. Petroleum hatte feste Tendenz bei mäßigen Umsätzen. In Pipe Lines Certificates war die Tendenz vorwiegend steigend. Schlußpreis 64⅞ C. G. Von Metallen waren Eisen und Kupfer fest, Zinn williger, am Schluß jedoch stetig, und Blei und Zink still. In fremden und einheimischen Manufacturwaaren hat der Verkehr an Lebhaftigkeit gewonnen. Der Import fremder Webstoffe beträgt für die heute beendete Woche 2,174,631 Doll. gegen 2,418,384 Doll. in der Parallelwoche des Vorjahres. (N.-Y. H.-Z.)

*— Buenos-Ayres-Anleihe. Man schreibt uns: „Ueber Zutheilung der Emissionen ist schon häufig gerechte Klage geführt worden, aber alles Dagewesene wird durch die Zutheilung bei der letzten Buenos-Ayres-Anleihe in den Schatten gestellt und hat an der Börse gerechte Entrüstung hervorgerufen. Unter dem Vorwande nur seriöse Anmeldungen (d. h. solche, deren zugetheilter Betrag als Anlagepapier für Private dienen soll) im größeren Maßstabe berücksichtigen zu wollen, hat man solche, die wirklich als Anlage dienen sollen, mit 1½ Proc. à ½ Proc. bedacht, während andere, die nur den seriösen Schein trugen, mit der vollen gezeichneten Summe oder mit 50 Proc. des gezeichneten Betrages bedacht wurden. Wie nun diese seriösen Zeichnungen beschaffen sind, erhellt am besten daraus, daß die Resultate sofort nach Bekanntwerden an den Markt gebracht wurden, um die Avance, respective die Agiotage einzuheimsen, während Bankcommissionsgeschäfte, die größere Kundschaft besitzen, daher auch große Summen zeichneten, durch die unbedeutende Zutheilung bei ihren Kunden leicht in den Verdacht kommen konnten, die größere Summe für sich behalten zu haben. Wenn einzelne Zeichner die Namen ihrer Kunden angaben, so haben sie dies im Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit der Emissionshäuser gethan. Nicht jedes Bankcommissionsgeschäft ist aber gewillt, die Namen seiner Kunden der Discretion einer Emissionsbank oder des Bankpersonals anzuvertrauen. Wenn bei Ueberzeichnungen Repartitionen stattfinden müssen, so soll dies gerechter Weise für Alle gleich sein und sind Speculanten von wirklichen Reflectanten leicht zu unterscheiden, auch eine Controle leicht herzustellen. Im Interesse der Emissionshäuser liegt es auch, die bisherigen Mißstände abzuschaffen, da sonst manche Emission leicht ohne Abnehmer bleiben könnte."

*— Die Eisenbahnen Europas. Aus dem französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist vor Kurzem eine Aufstellung über die Eisenbahnen zu Ende des Jahres 1885 veröffentlicht worden. Der „Export" entnimmt dieser vorzüglichen Arbeit die interessante Thatsache, daß Deutschland in ganz Europa das längste Eisenbahnnetz hat. Von den Ende 1885 in Betrieb befindlichen 195,140 Kilom. entfallen 37,535 Kilom. auf das deutsche Reich. An zweiter Stelle kommt Frankreich mit 32,491 Kilom. Den dritten Rang nimmt Großbritannien ein, in welchem 30,983 Kilometer in Betrieb sind. Rußland hat 24,483 Kilom. Eisenbahnen, worin die Bahnen von Trans-Kaukasien einbegriffen sind, während die 232 Kilom. lange strategische Bahn in Mittel-Asien natürlich dem europäischen Eisenbahnnetz nicht zugerechnet wird. Oesterreich-Ungarn hat im Ganzen 22,613 Kilom. Eisenbahnen in Betrieb. Die Länge des italienischen Bahnnetzes ist 10,354 Kilom., die des spanischen 9185 Kilom. Die gesammte Bahnlänge Skandinaviens beträgt 8454 Kilom., die von Belgien 4410, die der Schweiz 2756 Kilometer. Die übrigen europäischen Länder haben sämmtlich unter 2000 Kilom. Eisenbahnen. — Gewachsen ist das europäische Eisenbahnnetz im Jahre 1885 um 5924, da es im Jahre 1884 nur 189,216 Kilom. betrug. Die größte Länge haben die im Jahre 1885 neueröffneten französischen Linien, nämlich nicht weniger als 1269 Kilom. In Rußland hat das Eisenbahnnetz um 1090, in Deutschland um 800 Kilom. zugenommen. In Oesterreich-Ungarn belaufen sich die Neubauten auf 540, in Großbritannien auf 522 Kilometer.

Briefkasten.

Herrn M. L. hier, Trompeter?! — Ei, ei, Sie sollten es doch wissen, daß dasjenige, was „unterm Strich" oder als „Eingesandt" zum Abdruck gelangt, nicht unsere eigene Meinung ist.

Technisches.

-g- Ueber die Patent-Stell-Kummete der Leipziger Patent-Stell-Kummetfabrik (Connewitz), welche neuerdings von Pferdebesitzern vielfach in Anwendung gebracht werden, hat der königl. Hofthierarzt A. Sondermann in München folgendes Gutachten abgegeben: „Dem Praktiker entspricht auf den ersten Blick die sinnreiche Construction dieser Kummete, welche, in verschiedenen Dimensionen hergestellt, jedem Pferde so angepaßt werden können, daß es leicht und bequem und besser zieht, als mit jedem anderen Geschirre. Am vortheilhaftesten unterscheiden sich diese Patent-Kummete durch ihr ungleich geringeres Gewicht, ein Vorzug, der leider bisher noch viel zu wenig gewürdigt wurde. Die Arbeit ist dem Thiere sonach nicht allein durch die zweckmäßige Construction und Anspannung, sondern auch durch das Tragen des möglichst leichtesten Geschirres erleichtert. Der unteren Kummetkissen anhaftende Hauptfehler, die leichte Herbeiführung von Kummetdrücken und Widerristschäden ist infolge einer sinnreichen und ganz wesentlichen Neuerung vermieden. Die Zeidler'schen Kummete haben nämlich im Kummettheile einen Metall-(Zink-)Sattel, der nicht nur bequem sitzt und Druck verhütet, sondern auch alle Druckschäden und geriebene Mähnen heilt. Ein weiterer Vortheil ist die Verstellbarkeit der Zughaken. Leichtes Aussehen und Gewicht, leicht mögliches Anpassen und Anlegen, guter Sitz, Entbehrlichkeit der Kummetkissen, sowie der in sanitärer Beziehung höchst praktische Zinksattel sind Vorzüge, welche die Patent-Stell-Kummete vor den alten, unförmigen, schweren und drückenden Spitzkummeten auszeichnen, und welche deren ehrlichste Verbreitung schon vom Standpuncte des Thierschutzes lebhaft wünschen lassen."

S. A. Neuer Eisenbahn-Oberbau. Wie wir erfahren, ist von unseren Eisenbahntechnikern eine bedeutungsvolle Aufgabe gelöst worden, indem es gelungen ist, aus ausrangirten Eisenbahnschienen eine Oberbau-Construction von vollkommener Solidität herzustellen. Spurerweiterungen, sowie das lästige Wandern der Schienen sollen bei dieser Construction ganz vermieden werden, die Unterhaltung wird als billig, die Betriebssicherheit als vollkommen bezeichnet. Inhaber der Patente für alle bedeutenden Staaten ist Herr L. Schütte in Düsseldorf.

Post- und Telegraphenwesen.

*— Neue Verkehrsanstalten in Thüringen. In Großbrüchter in Schwarzburg-Sondershausen ist eine Postanstalt eröffnet; ferner sind folgende Eisenbahn-Telegraphen-Anstalten für den Privattelegrammverkehr ermächtigt: Weißdorf an der Werrabahn und Köppelsdorf, Hüttensteinach, Steinach und Lauscha an der Bahnstrecke Sonneberg-Lauscha.

*— Telegraph in Portugal. Die portugiesischen Telegraphenanstalten mit vollem Tagesdienst halten nach neuerer Mittheilung an Sonntagen nur beschränkten Dienst ab. Ferner ist in Portugal für Telegramme die Weiterbeförderung durch Eilboten zugelassen. Das Eilbotenlohn beträgt 1.50 Francs für jedes Telegramm.

*— Telegraphenstörung. Folgende internationale Telegraphenlinien sind gestört: Die Kabel Vigo-Caminha und Porthcurno-Lissabon, ferner das Kabel Libertad-San Juan del Sur und das transatlantische Kabel Brest-St. Pierre Miquelon. — In Folge von Stürmen und Ueberschwemmungen erleiden Telegramme nach Salvador, Honduras und der Insel Guadeloupe Verzögerungen.

*— Der Telegraphenverkehr zwischen Konstantinopel und Philippopel ist wieder beinahe ganz unterbrochen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 19. October eingetragen:

Der Uebergang der hiesigen Firma Moritz Wilsdorf auf Herrn Paul Fischer hier, und daß letzterer künftig Moritz Wilsdorf Nachf. firmirt.

Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Hermann Putz in Oelsnitz. Inh. Herr H. L. Putz das. — Franz Balderweg in Bautzen. Inh. Herr A. Balderweg das. — Engsing & Strempel in Reudnitz. Inh. Herren A. H. Engsing in Neustadt bei Leipzig und Th. G. H. Strempel in Reudnitz. — Cramer & Henneberg in Eutritzsch. Inh. Herren G. F. E. Cramer das. und W. H. Henneberg in Obersommerfeld i. Schl. — Görne & Erdmann in Großbauchlitz. Inh. Herren C. Chr. Görne in Laga b. Mügeln und C. A. Erdmann in Großbauchlitz. — Constantin Rompano in Frankenberg. Inh. Herr C. Rompano das. — Oswald Pindorf in Lindenau, vorher in Leipzig. Inh. Herr P. O. Pindorf hier. — Gäbe Klein & Co. in Dresden. Inh. Herren C. A. E. J. Klein und W. F. Fronberg das. — J. A. Jägner in Treuen. Inh. Herr J. A. Jägner das.

Erloschen die Firmen:

C. Bieler in Gohlis. — Rompano & Sagerlang in Frankenberg. — C. F. Jüttler in Großschweidnitz b. Löbau.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
A. Lehle, Cigarren-Fabrik	Berlin	Berlin	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
E. Jage, Ingenieur ... J. Fr. Jaeg ...	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Josef Simon, Kaufmann	Hannover	Hannover	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Jacob Weinschenk, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Franz Lehr, Kaufmann	Karlsruhe	Karlsruhe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
J. C. Grünhagen, Buchbinder	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hamburg ... Inh. C. u. F. ..., Kaufleute	Memel	Memel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Karl [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oswald Franke, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
S. Hopp, Kaufmann	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Patente.

Patent-Anmeldungen.

Der nachfolgend Genannte aus Sachsen hat um die Ertheilung eines Patentes für den daneben angegebenen Gegenstand nachgesucht. Die Anmeldung hat die angegebene Nummer erhalten. Der Gegenstand der Anmeldung ist einstweilen gegen unbefugte Benutzung geschützt.

Nr. 6855. „Verfahren zur Darstellung von Magnesia-Kohle und Salzsäure, sowie zur Reinigung von Kesselspeisewasser und Abfallwässern und zur Entfernung von Flüssigkeiten mittelst Magnesia-Kohle". — Eduard Bohlig in Eisenach und G. Otto Heyne in Leipzig. Cl. 12.

Ertheilung von Patenten.

Den nachfolgend Genannten aus Sachsen wurde ein Patent auf die daneben angegebenen Gegenstände und von dem angegebenen Tage ab ertheilt. Die Eintragung in die Patentrolle ist unter der angegebenen Nummer erfolgt.

Nr. 37744. „Drahtheftmaschine mit selbstthätiger Klammerbildung"; Zusatz zum Patente Nr. 36510. — Preuße & Co. in Reudnitz-Leipzig. Vom 18. Mai 1886 ab. Cl. 11.

Nr. 37793. „Pastventil in Sicherheitsventilen". — C. H. Weisbach in Chemnitz. Vom 11. Juni 1886 ab. Cl. 13.

Nr. 37765. „Auslösende Ventilsteuerung". — C. L. Hertel in Wurzen. Vom 27. Februar 1886 ab. Cl. 14.

Nr. 37794. „Druckapparat für Linirmaschinen". — Firma Förste & Tromm in Leipzig. Vom 3. Juni 1886 ab. Cl. 15.

Nr. 37756. „Differential-Bogenlampe zur Beleuchtung niedriger Räume". — O. Lück & P. Blasche in Dresden. Vom 20. November 1885 ab. Cl. 21.

Nr. 37784. „Neuerungen an der durch das Patent Nr. 34113 geschützten combinirten elektrischen Rassel- und Schlagglocke"; Zusatz zum Patent Nr. 34113. — O. Drews und O. Francke in Dresden. Vom 6. März 1886 ab. Cl. 21.

Nr. 37792. „Apparat zur Herstellung gewebter Handschuhzwickel auf Wirkmaschinen"; 1. Zusatz zum Patent Nr. 32926. — A. Schilling in Grüna. Vom 18. Mai 1886 ab. Cl. 25.

Nr. 37759. „Leim- und Trockenofen für Tischlerzwecke". — W. Prell in Blasewitz-Dresden. Vom 4. Mai 1886 ab. Cl. 38.

Nr. 37794. „Neuerung an Naben für Räder mit Metallspeichen"; Zusatz zum Patente Nr. 36037. — A. Einenkel in Dresden. Vom 11. Juni 1886 ab. Cl. 63.

Nr. 37767. „Signallaternvorrichtung". — J. Brück in Dresden. Vom 9. April 1886 ab. Cl. 74.

Submissionen im October.

25. Leipzig. Rath der Stadt. Maurerarbeiten.

Im November.

6. Magdeburg. Eisenbahn-Direction. Oberbaumaterial;
10. Breslau. Eisenbahn-Direction. Wagenbecken;
10. Insterburg. Reg.-Baumstr. Walther. Granitsäulen rc.,
15. Elberfeld. Eisenbahn-Direction. eiserner Ueberbau.

Tarifwesen.

*— Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr. Der im Ausnahmetarife für Mehl vom 1. August 1886 enthaltene Frachtsatz für Zittau-Altstadt wird mit Giltigkeit vom 1. December d. J. von 2.11 auf 3.11 M berichtigt.